



## Liebe Einwohner von Gummersbach,



die Sommerpause des Stadtrates gibt uns wieder die Möglichkeit, Sie über aktuelle Entwicklungen in der Stadtpolitik zu informieren.

Die letzten Monate der Ratsarbeit waren geprägt von der Frage nach der Zukunft des städtischen Theaters. Nach wie vor Gültigkeit hat der Ratsbeschluss vom 30.04.2013, wonach der Theaterbetrieb bis zur Spielzeit 2017/18 aufrechterhalten werden soll. Die SPD-Fraktion hatte seinerzeit diesem Beschluss nicht zugestimmt, weil er ohne Konzept, sondern vielmehr „aus dem Bauch heraus“ gefasst wurde. Nun muss diskutiert werden, ob und wie es nach 2018 mit dem Theater weitergeht.

Klarheit sollte ein Kulturkonzept bringen, das dem Kulturausschuss im Mai vorgelegt wurde. Darin favorisiert die Verwaltung die Kernsanierung des Theaters und veranschlagt dafür eine Bausumme von ca. 8,5 Mio. € sowie eine drastische Erhöhung der jährlichen Betriebskosten von derzeit ca. 500.000 € auf ca. 850.000 €. Im Gegenzug soll es dafür ein deutlich verbessertes Programmangebot geben.

Die SPD-Fraktion hat sich sehr intensiv mit dem Konzept beschäftigt und mehrere kritische Punkte angeführt. So fehlt uns eine aussagekräftige Potenzialanalyse über zukünftige Besucherzahlen, die eine solche – für die Verhältnisse der Stadt Gummersbach sehr hohe – Investition rechtfertigt. Bemängelt hat die SPD ebenfalls, dass auch ein kernsaniertes Theater wieder nahezu 800 Sitzplätze haben würde. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt aber, dass eine deutlich geringere Anzahl an Sitzplätzen ausreichen würde. Zudem wurden wir bei einer umfänglichen Begehung des Theaters im Juni in unserer Befürchtung bestärkt, dass die veran-

schlagte Bausumme in Höhe von 8,5 Mio. € zu niedrig angesetzt ist. Das Theatergebäude präsentierte sich in einem beklagenswert maroden Zustand. Noch im Winter hatte die SPD einen Beschluss mitgetragen, kurzfristig 260.000 € zu investieren, weil ansonsten das Theater nach einem eindeutigen TÜV-Gutachten von der abrupten Schließung bedroht worden wäre. Schließlich kritisieren wir auch die lange Abschreibungszeit von 60 Jahren, die enorme Belastungen auf noch nicht geborene Generationen abwälzt.

Ursprünglich sollte über die Zukunft des Theaters in der letzten Sitzung des Stadtrates vor der Sommerpause am 06.07.2016 abgestimmt werden. Da das Konzept aber noch viele Fragen offenließ, hat es die SPD-Fraktion abgelehnt, eine solche weitreichende Entscheidung bei so unsicherer Faktenlage schon jetzt zu treffen. Heute kann man sagen, dass es sich gelohnt hat, nicht übereilt abzustimmen. Denn mittlerweile hat sich offensichtlich auch in der Verwaltungsspitze die Erkenntnis durchgesetzt, dass eine Kernsanierung des bestehenden Gebäudes zu große Unsicherheiten in sich birgt. So spricht man auch dort mittlerweile von einer Bausumme von „8,5 Mio. € plus X“ und bezweifelt, ob eine solche Investition in ein Gebäude, das abseits des eigentlichen Stadtzentrums und jenseits jeglicher Gastronomie liegt, vernünftig ist.

Nun soll in einer Machbarkeitsstudie eines renommierten externen Büros der Neubau des Theaters auf dem ehemaligen Steinmüllergelände bei gleichzeitigem Abriss des bestehenden Gebäudes geprüft werden, wobei die Stadt Gummersbach dabei nicht als Bauherr, sondern als Mieter auftritt. Einem solchem Verfahren stehen wir aufgeschlossen gegenüber, bietet sich doch dadurch die Chance, dass wir ein zeitgemäßes Theater an zentraler Stelle mit einer angemessenen Anzahl an Sitzplätzen bekommen. Aber auch bei einer Neuvermietung muss das Prinzip der Sparsamkeit beherzigt werden. Für Prestigeobjekte und Statussymbole steht die SPD-Fraktion nicht zur Verfügung. Die Studie soll Anfang 2017 vorliegen. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

Das Prinzip der Sparsamkeit ist nicht zuletzt auch deshalb zu berücksichtigen, weil sich die Stadt Gummersbach durch die freiwillige Teilnahme am Stärkungspakt des Landes Nordrhein-Westfalen dazu verpflichtet hat, bis zum Jahr 2018 einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Damit ist vereinfacht ausgedrückt gemeint, dass die Ausgaben die Einnahmen nicht mehr übersteigen dürfen. Wir als SPD-Fraktion unterstützen den Stärkungspakt, weil die Stadt Gummersbach für ihre Haushaltssanierung erhebliche finanzielle Unterstützung durch das Land Nordrhein-Westfalen bekommt. Allerdings bedarf es auch einiger Anstrengungen seitens der Stadt, um dieses Ziel zu erreichen. Bei der Haushaltsverabschiedung 2016 ist die Grundsteuer B, von der nahezu die gesamte Gummersbacher Bevölkerung betroffen ist, auf einen Hebesatz in Höhe von 520% festgelegt worden. Auch die SPD-Fraktion hat dem mit einer Faust in der Tasche zugestimmt. Allerdings bewegt sich der Prozentsatz im Vergleich zu den meisten unserer Nachbarkommunen in einem moderaten Bereich. Bei den Ertragspositionen macht die Gewerbesteuer den größten Anteil aus. Sie hat sich im vergangenen Jahr 2015 nach einem etwas schleppenden Start positiv entwickelt – begünstigt durch kräftige Nachzahlungen. Diese erfreuliche Tendenz setzt sich nach stabilen Prognosen auch im aktuellen Haushaltsjahr 2016 fort. Eine wichtige Einnahmequelle ist auch die Vergnügungssteuer. Hier plant der Landesgesetzgeber eine größere Änderung, indem er der Ausbreitung von Spielhallen einen Riegel verschieben will. Das mag in gesellschaftspolitischer Hinsicht durchaus sinnvoll sein. Allerdings muss das Land dann auch die Einnahmeausfälle der Kommunen bei dieser Steuer ausgleichen.

Ein wichtiges Thema auf städtischer Ebene ist auch die Schulpolitik. Die SPD-Fraktion hat es sich zur Aufgabe gemacht, das breitgefächerte Schulangebot in Gummersbach zu erhalten. Das ist in den kommenden Jahren gar nicht so einfach, weil wir uns in einer Phase zurückgehender Anmeldezahlen für die weiterführenden Schulen befinden. Um nicht noch zusätzlich Schülerinnen und Schüler an benachbarte Kommunen zu verlieren, sind gelegentliche Maßnahmen notwendig. So hat der Schul-, Sport- und Sozialausschuss Ende

2015 mit den Stimmen der SPD-Fraktion den Beschluss gefasst, eine vorher geltende Begrenzung der Schülerzahl bei den beiden Realschulen Hepel und Steinberg aufzuheben, weil diese Schulen sehr beliebt sind. Der Elternwille hat für uns Vorrang. Der SPD-Fraktion ist es aber auch wichtig, auf die hervorragende Arbeit des Lindengymnasiums und der Gesamtschule Derschlag hinzuweisen. Beide Schulen unternehmen über den „normalen“ Schulbetrieb hinaus große Anstrengungen, um ihre Attraktivität zu steigern. Darüber hinaus stehen bei der Gesamtschule Derschlag Investitionen von mindestens 2,75 Mio. € an, um das Gebäude auf einen aktuellen Stand zu bringen.

Bei den Grundschulen sind die bestehenden neun Standorte nach derzeitigen Erkenntnissen gesichert. Allerdings bereitet uns als SPD-Fraktion Sorge, dass bei vier unserer Grundschulen die Schulleiterstelle unbesetzt ist. Hier ist das Land Nordrhein-Westfalen am Zuge, diese Stellen so attraktiv zu gestalten, dass sich auch qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber finden.

Liebe Gummersbacherinnen und Gummersbacher, wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesem Bürgerbrief wieder wichtige Themen näherbringen konnten, die uns als SPD Gummersbach auf dem Herzen liegen. Die Kommunalpolitik in unserer Stadt ist natürlich noch viel weitreichender und vielschichtiger. Es fehlt hier aber der Platz, um alle Bereiche anzusprechen.

Wir wünschen Ihnen noch einen schönen Sommer mit hoffentlich zahlreichen Sonnentagen.

Mit freundlichen Grüßen



Sven Lichtmann

Vorsitzender  
SPD Gummersbach



Thorsten Konzelmann

Vorsitzender  
SPD-Ratsfraktion Gummersbach

## KONTAKT

[www.spd-gummersbach.de](http://www.spd-gummersbach.de)

[info@spd-gummersbach.de](mailto:info@spd-gummersbach.de)

Bürgertelefon: 0151-55 90 75 92



[facebook.com/spdgm](https://facebook.com/spdgm)